

# EINFÜHRUNG IN DIE ENERGIE - SYNTHESE – THEORIE

A. Wakeman

[Originaltext; 2002 „gescannt“ aus „Mensch und Technik – naturgemäß“; 1982; H. 1; S. 13-23. Leicht überarbeitet; u.a. Layout etwas geändert.]

Der Verfasser beschreibt ein Wirbelsystem als Modell für das Wasserstoffatom. Er bezeichnet dies auch als das Abbild des Universalprinzips ("Alle Dinge schaffen Modelle ihrer selbst") und betont seine analoge Anwendbarkeit auch auf vielen anderen Gebieten. Die verschiedenen Massen (Elektron u. Proton) werden durch unterschiedliche Wirbelgeschwindigkeiten repräsentiert. Daher kann auf die Einführung des Neutrons bei schwereren Atomen verzichtet werden.

Dieser Bericht stellt übersetzte Ausschnitte aus Aufzeichnungen unterschiedlichen Datums, u.a. Briefkorrespondenz (seit 1975), und für verschiedene Zielgruppen zusammen. Gewisse Wiederholungen ließen sich daher nicht ganz vermeiden.

Die Betonung des Wirbels als "Universalprinzip" stellt eine offensichtliche Parallele zu Viktor Schaubergers Ansichten dar, von dem der Verfasser erst durch den Berichtersteller erfuhr (N. Harthun).

Der Ausdruck "Energie- Synthese- Theorie" (E.S.) wurde in Hinsicht auf den allgemeinen Prozess der Energie-Erhaltung des Atoms gewählt. Diese Theorie, hergeleitet aus einer neuartigen Interpretation der Naturerscheinungen, stellt ein neues Modell atomarer Vorgänge vor. Die neue Sicht ist im einzelnen dazu geeignet, Energie zu verstehen, getrennt von Strukturen und lässt vermuten, dass wir eine erreichbare Quelle übersehen haben.

Die E.S. Theorie definiert Energie einfach als Bewegung, abgesehen von dem, was in Bewegung sein mag. Die am besten erreichbare Quelle ist dann Instabilität, gleichgültig, welche Substanz instabil ist.

Aus dieser Sicht kann man eine Ähnlichkeit zwischen Licht und Petroleum sehen. Wenn wir nur "Bewegung" und "Instabilität" im Auge behalten, ist es nicht schwierig, zu erlauben, dass Licht und Petroleum nur als verschiedene Formen der Bewegung (Energie) innerhalb eines beiden gemeinsamen Mediums betrachtet werden. Energie ist eine Form der Bewegung - eine sehr spezielle Form - innerhalb eines Mediums, welches alle Energiequellen gemeinsam haben.

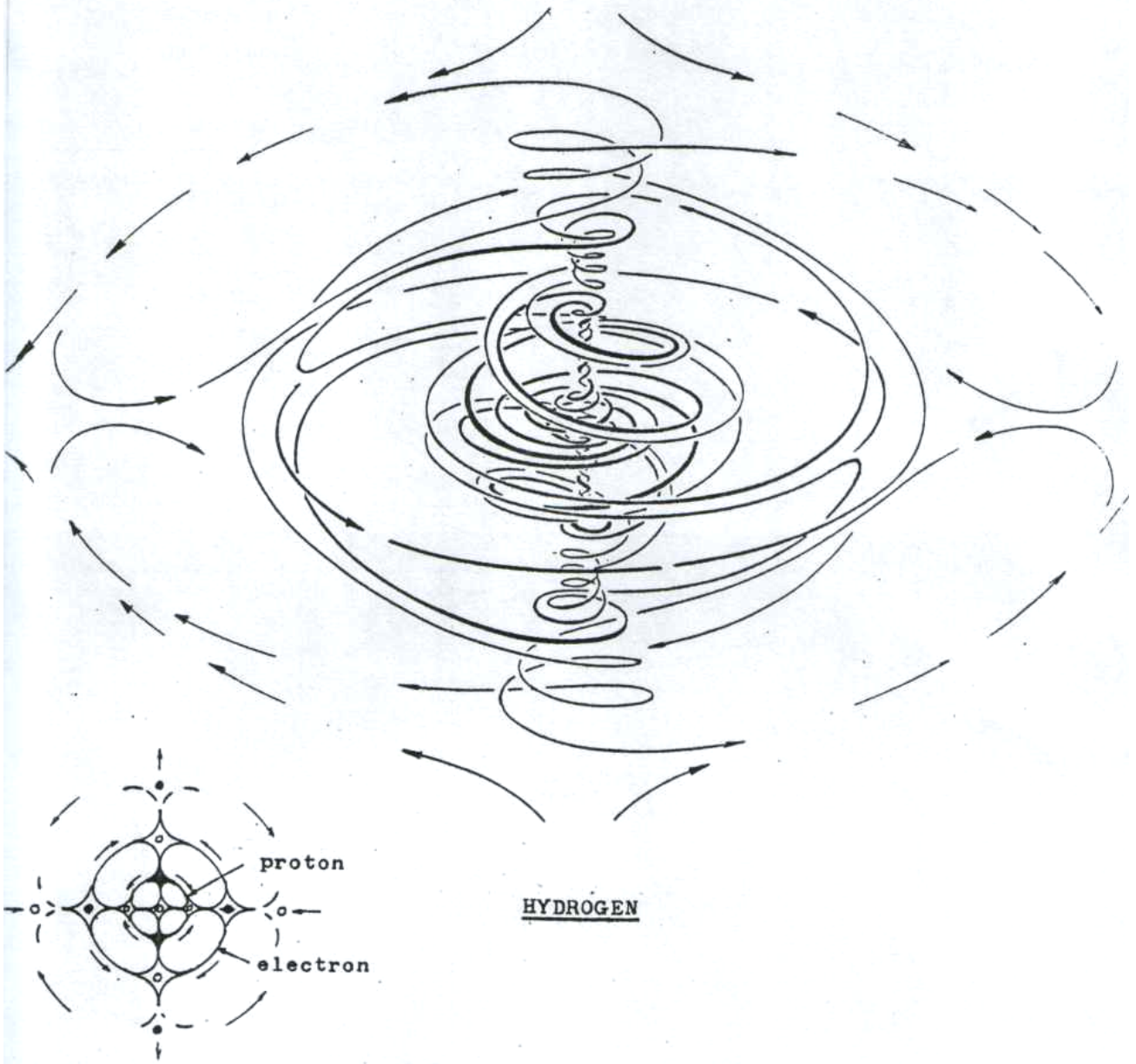
In großen Anführungszeichen: Die E.S. Theorie skizziert ein selbst ordnendes Universum, zusammengesetzt aus spezifischen Formen konzentrierender, synchroner Turbulenz, genannt Materie, Hitze, Licht, Sterne, Galaxien usw. innerhalb eines absolut unstabilen und daher sonst unentdeckbaren Fluid-Mediums. Die Existenz dieses wesentlichen (essential) Mediums wurde in der menschlichen Geschichte immer wieder bemerkt und verschieden benannt: "Äther", "Freier Raum", "Nichts".

## **Energie = Bewegung**

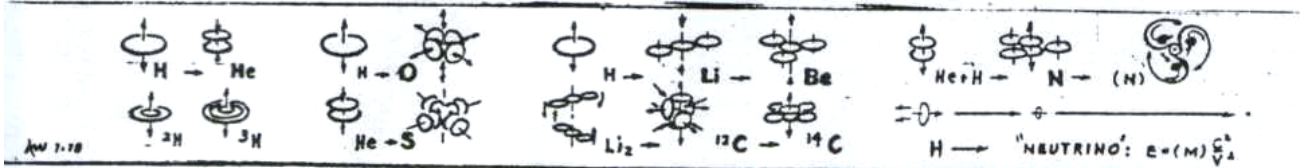
Die E. S. Theorie handelt von selbstkontrollierten, harmonischen Bewegungen in Fluiden, im einzelnen jenen Formen, die steigende Geschwindigkeiten in Richtung auf einen zentralen Schwerpunkt konzentrieren. Ein Beispiel ist der allgemeine Wirbel oder "Strudel" mit seinem zyklischen (harmonischen) Pulsieren zwischen axialer- und Rotationsbeschleunigung.

Bild 1

ORDERS OF TURBULENCE  
(the evolution of matter)



Synchronous proton flows: ELEMENTS of condensed turbulence

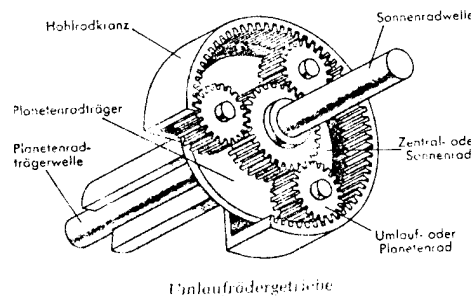


Kern der Theorie ist die Aussage, dass in der Natur üblicher Fluide ein Energiekonzentrationsprozess möglich ist in Form einer wirbelbezogenen, stehenden Welle, welche aufweist: Formstabilität, Geschwindigkeitsanstieg nach innen, Geschwindigkeitsabfall nach außen im Gleichgewicht mit dem inneren Anstieg.

In ihrer einfachsten Form verlangt die Theorie konzentrische Kugeln in synchroner Bewegung, die eine gegenseitig erzeugte Umkehr der Richtung, Geschwindigkeit und Wirkung hervorbringen. Wenn die äußerste Schicht gebremst wird durch Synchronizität mit ihrer Außenumgebung so ist die Wirkung auf den inneren Prozess eine zunehmende Freiheit der Beschleunigung. Theoretisch begrenzt nur der Durchfluss (through-flow), nicht die Rückzirkulation (recirculation) die interne Beschleunigung der Form, und Gleichgewicht wird nur erreicht aufgrund einer selbstregulierten, harmonischen Bedingung für intermittierende, nach innen gerichtete Einwirkung.

### Planetengetriebe als Modell

Ein ebenes Modell für das Prinzip "Außen-Verlangsamen bewirkt interne Geschwindigkeitszunahme" findet sich im üblichen Planetengetriebe.



**Bild 2** Planetengetriebe [Der Neue Brockhaus 1975 Bd. 5]

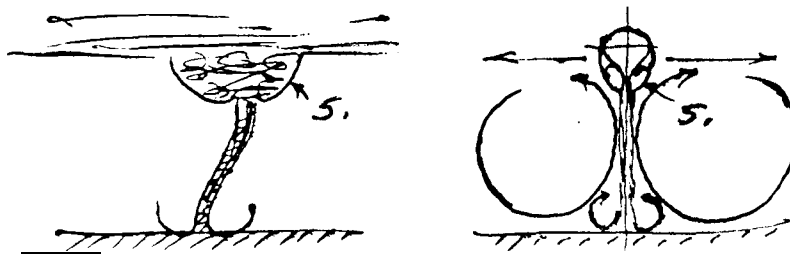
Jedoch ist die Erscheinung der stehenden Welle im Fluid weit schwieriger zu veranschaulichen; es sei denn, dass man sich eine Überlagerung von horizontaler und vertikaler Planetenzirkulation, unter gegenseitiger Beeinflussung innerhalb einer oberflächenlosen Kugel, in einem leicht reagierenden (responsive) Fluid vorstellen kann.

### E.S.-Theorie = Resonanz-Modell (stehende Welle)

Das wenig verstandene Naturphänomen "Tornado" veranschaulicht die grundsätzlichen Prinzipien der E.S.-Resonanz. Er wird als ein selbstregenerierender Vorgang der Energiesteigerung harmonisch in Gang gehalten. Sein Zentrum ist kühl. Seine Energie ist kühl. Mit ihm gemeinsam treten intensive elektrische Störungen auf. Seine Ausdehnung verringert sich, wenn er intensiver wird und steigert sich, wenn er abflaut (Bild 3).

## Wasserstoff – Strömungstopologie

Nach dem allgemeinen Portrait seien jetzt die Einzelheiten beschrieben, nämlich die spezielle "Wasserstoff-Strömungstopologie". Es möge eine achtförmige Zirkulationsströmung im Medium existieren (Symbol für Unendlichkeit:  $\infty$ ). Die Lichtgeschwindigkeit markiere den Kreuzungspunkt. Dieser Punkt sei "Gravitationszentrum" genannt, und die ganze Figur das "Ich bin" von jedem Geschehnis (Bild 4 a). Das äußere Ende einer Schleife entspreche absoluter Stabilität (Starrheit) und unendlicher Geschwindigkeit. Das Extrem der anderen, balancierenden Schleife sei durch absolute Instabilität (Beweglichkeit) und Geschwindigkeit Null gekennzeichnet. Die Figur ist nun symmetrisch, bezogen auf die Form und unsymmetrisch in Hinsicht auf die Geschwindigkeit. Der Schwerpunkt enthält eine  $90^\circ$  Kreuzung von gleichzeitig positiv und negativ beschleunigten Bewegungen mit Lichtgeschwindigkeit. Dieser Vorgang sei "Selbst-Widerspruch" genannt, er ist zur Selbsterhaltung des "Ich bin" wesentlich.



Die "Wasserstoff- Strömungstopologie" oder die „Bahn stabiler Existenz" kann dadurch erläutert werden, dass man die Startfigur in vier Quadranten anordnet, die Enden mit der hohem Geschwindigkeit zum Zentrum gerichtet (Bild 4 b).

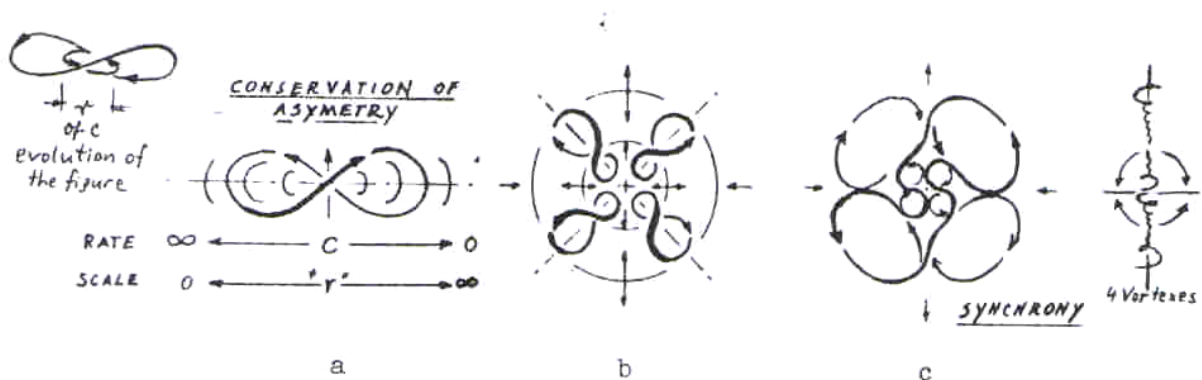


Bild 4

Die horizontale Linie repräsentiert die Äquatorebene einer Kugel und die Vertikale sei die Achse. Man erlaube den Figuren, sich an den äußeren Enden zu vergrößern und innen zu verringern, ihre Quadranten auszufüllen und sich sowohl gegenseitig als auch die Kugeloberfläche in gleichartiger, synchroner Bewegung zu berühren (Bild 4 c). Tangential zur Kugelachse mögen diese synchronen Bewegungen in den inneren Schleifen nach außen tendieren und bei den äußeren nach innen. Die Außenkugel bewegt sich nun vom Äquator zu den Polen und die Kreuzungspunkte der Achterfiguren liegen auf einer Kugeloberfläche, die von den Polen zum Äquator strömt.

### Bipolar-Toroidal-Vortex: Wirbelndes Regelsystem

Gib dieser Strömungsform (Bild 5 a) die Möglichkeit zum Austausch an jedem synchronen Punkt zu einem Muster wechselseitigen Zusammenspiels von Ursache und Wirkung und lass' die komplette Figur sich um ihre Achse drehen (Bild 5 b). Die obere und untere Halbkugel werden zu wechselseitigen Toroidströmungen mit unlösbarer Präzession (unresolvable precession). Der Druckausgleich (stress resolution) hierfür ergibt vier Wirbelströmungen um die Achse, deren Achsenrichtungen gleich der Richtung der Hauptachse sind. Die "Bahn stabiler Existenz", die die Figur durchzieht, kann jetzt ein "reflexiver bipolarer Wirbel" genannt werden (s. Anhang).

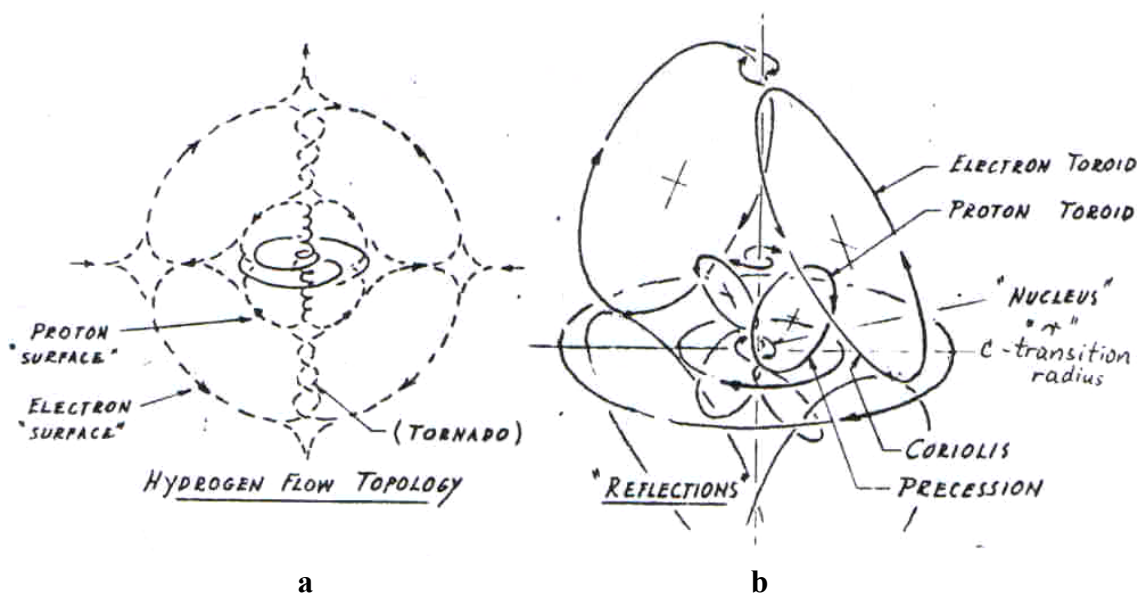


Bild 5

Die Position der Lichtgeschwindigkeit in der Figur befindet sich vorübergehend auf der "Protonen- Oberfläche", synchron mit seiner "Elektron-Gegenströmung". Jedoch verhindert die Geschwindigkeit-Volumen-Dynamik ein Verharren in dieser Position. Der Übergang mit Lichtgeschwindigkeit erarbeitet sich einen Weg nach innen, näher zum Zentralwirbel. Dadurch kommt die Figur in unlösbare Spannung zwischen Toroidal- und Vortex-Vorherrschaft (unresolvable stress). An dieser Stelle akzeptiert das "Ich bin" schließlich den "wechselseitigen Widerspruch" als das Wesentliche seiner Natur und verharrt zyklisch ausbalanciert über die Lichtgeschwindigkeit als dem Gravitationszentrum seiner eigenen Existenz. Die Position des Lichtgeschwindigkeitsüberganges definiert nun einen oberflächenlosen Radius, genannt der "Proton-Nukleus", zentralsymmetrisch eingebettet im zentralen, bipolaren Wirbel. Er markiert in etwa die 90°- Kreuzung der Bewegungen mit ansteigender und abfallender Geschwindigkeit. Und weiter, tief im "Proton-Nukleus" liegt noch ein anderes Geheimnis seines Überlebens ein anderer Widerspruch: Der Kern des Protons repräsentiert ein "schwarzes Loch" – Phänomen.

Wir fassen das Ganze noch einmal zusammen: Die E.S. Theorie beschreibt eine sphärische Form von Fluid-Rückzirkulationen (Bild 6),

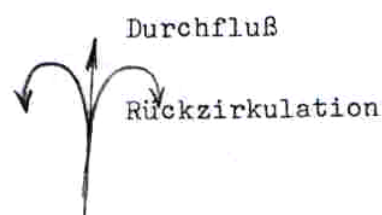


Bild 6

genannt "Bipolar Toroidal Vortex", welche sich mit Maximalgeschwindigkeit in Richtung auf einen Minimalvolumen-Kern konzentriert und dem Kern wachsende Beschleunigung erlaubt.

Von der zentralen Rückzirkulation nach außen gerichtet ist eine widerspiegelnde oder Reflexströmung, erzeugt durch den inneren Prozess, aber mit umgekehrten Eigenschaften, für die Selbstregulation des Kerns sorgend. Die äußeren Reflexströmungen verringern das Kernvolumen, weil sie Ordnung bewirken, welche den ganzen Prozess auf eine minimale Oberflächengeschwindigkeit in zyklischem Gleichgewicht und Harmonie mit seiner Umgebung bringen. Die Umgebung wird dann zur Ordnung geführt durch die Dominanz des Kern-Vorganges (s. Anhang).

### **Strudel und Toroid: ergänzende Gegensätze**

Rückzirkulationen in einem üblichen, gestörten Fluid verlaufen dreidimensional und tendieren zu zwei fundamentalen Bewegungsformen hin: rotationsförmig als Strudel (Vortex) mit verschwindender Größe und toroidal (wie Rauchringe) mit wachsender Größe (Bild 7 a/b).

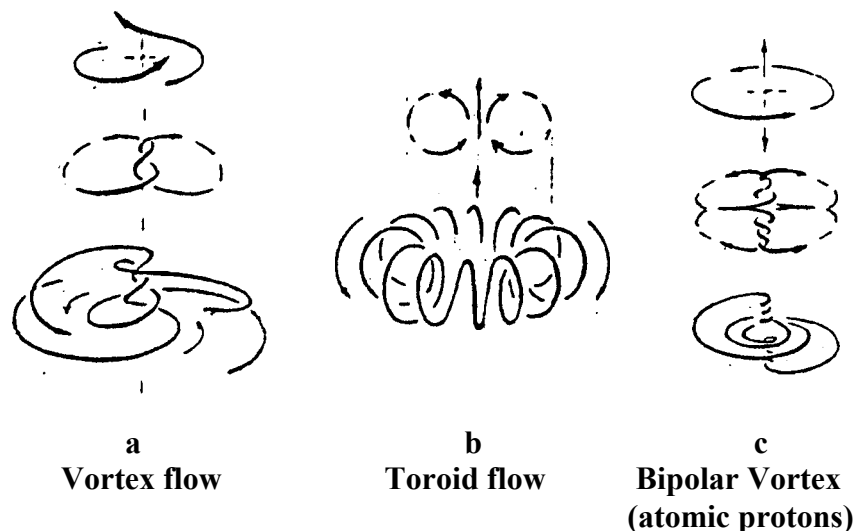


Bild 7

Beide konzentrieren die Geschwindigkeit ihrer charakteristischen Bewegung in Richtung auf eine zentrale Achse. Der Wirbel sammelt seine maximale Rotationsgeschwindigkeit in Richtung auf einen Schwerpunkt (focal point) auf der Oberfläche, der Toroid konzentriert seine maximale Lineargeschwindigkeit durch einen Punkt, zentral gelegen zu seiner Schwerpunkt-Achse (focal axis).

Diese Haupteigenschaften sind vielleicht am besten veranschaulicht durch zwei Wetter-Systeme; Ein Hurrikan demonstriert Wirbel- und ein Tornado Toroid-Dominanz; aber jeder zeigt etwas von des anderen rückzirkulatorischer Natur und muss es auch, um ein selbsterhaltender Druckausgleichsprozess zu bleiben. Vollständig rotatorisch oder vollständig toroidal - jeder derartige Vorgang verschwindet schnell. Es ist wichtig, festzustellen, dass ein Hurrikan durch seine toroidale Komponente (Luft steigt in seinem Zentrum auf) angefacht wird und als

einfache Rotation (Luft steigt in seinem Zentrum auf) angefacht wird und als einfache Rotation

zerfällt; während der Tornado allgemein durch Rotation durch Windscherung beginnt und als einfache Toroidströmung zerfällt. Es ist ebenfalls sinnvoll, darauf aufmerksam zu machen, dass zwischen Wirbel- und Toroid-Dominanz solcher Systeme eine kritische Instabilität existiert.

### **Regelvorgänge im Tornado**

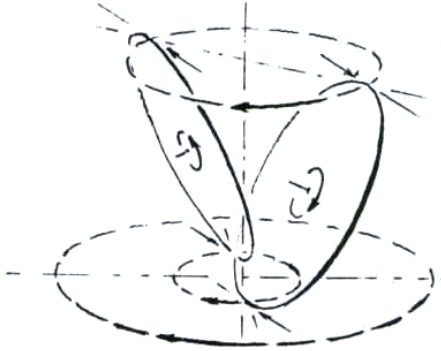
Theoretisch repräsentiert der Tornado den Energie-Synthese-Prozess in einem ziemlich allgemeinen Wettervorgang, obwohl in unbrauchbarer "Apparatur", um sein zyklisches Wachsen und Vergehen beliebig lange zu handhaben. Als Modell für die vorgeschlagene "Wasserstoff- Strömungstopologie" der Energie-Synthese stellt der sichtbare Teil des Sturmes den "Elektron"-Prozess dar, erzeugt und erhalten als Oberflächenerscheinung der viel kleineren und intensiveren "Proton"-Rückzirkulationen, tief im Schwerpunkt- Zentrum eines Vorganges liegend, der sphärisches Gleichgewicht sucht. Das Energieniveau des Vorganges ist theoretisch bestimmt durch den Anteil von Rückzirkulationen zum Durchfluss innerhalb des Proton-Segmentes (Bild 3).

Mit einem starken, gut ausgebildeten Elektron ist die Proton-Ausströmung angewachsen - verglichen mit der Einströmung und hat ihre Ausdehnung reduziert, während sie der Geschwindigkeit der inneren Rückzirkulation, der Energie, ein Ansteigen erlaubt. Aber die Reduzierung im Proton-Oberflächenbereich erreicht eventuell einen Punkt verminderten Einflusses auf die Elektronenströmung trotz ihrer ansteigenden Geschwindigkeit. Das Elektron schwächt sich dann ab, dem Proton wird Freiheit gegeben beides zu steigern: Energie und Einfluss, wobei es ein zyklisches Gleichgewicht aufrechterhält, bestimmt durch die Umgebung und seine Fähigkeit, ein gut ausgebildetes Elektron zu erhalten. Störung des Elektrons (electron disturbance) erlaubt dann Energiezuwachs. Theoretisch vergeht der Tornado nicht durch Verbreiterung, sondern schließlich durch die Kontrolle des "Protons" vom "Elektron" her. Durch Verminderung der "Protonenabmessungen" innerhalb der zähen Luft bis zu einem Punkt, wo der Energiegewinn nicht mehr den Verlust deckt.

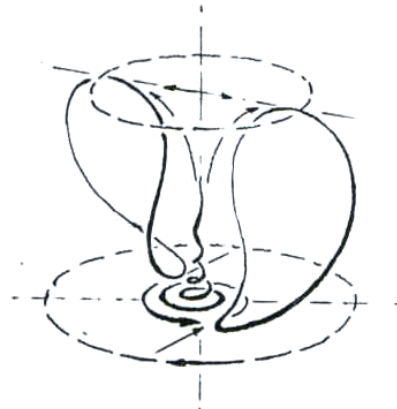


Anhang

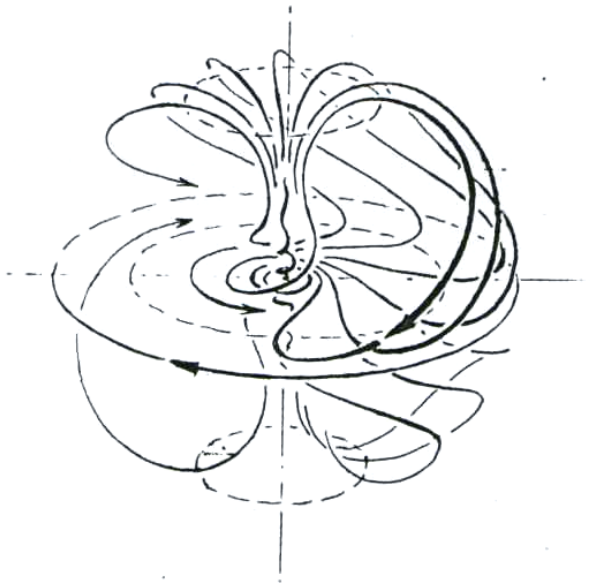
RELATIVITY OF STANDING WAVE SPIN  
IN TOROIDAL VORTEX RECIRCULATIONS



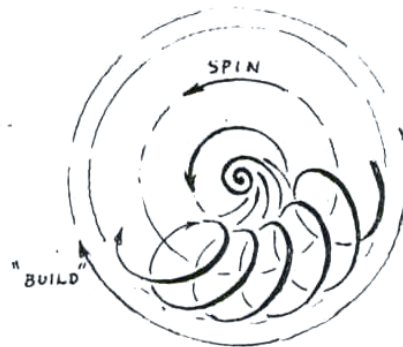
GYROSCOPIC PRECESSION  
(RESOLVES ROTATIONAL)



TOROIDAL VORTEX PRECESSION  
(RESOLVES TOROIDAL)



BIPOLAR TOROIDAL VORTEX



SPIRAL FLOW GAIN

SURFACE RESISTANCE  
INCREASES SPIN

BUILD - SPIN = STANDING WAVE

LW april 9 1980

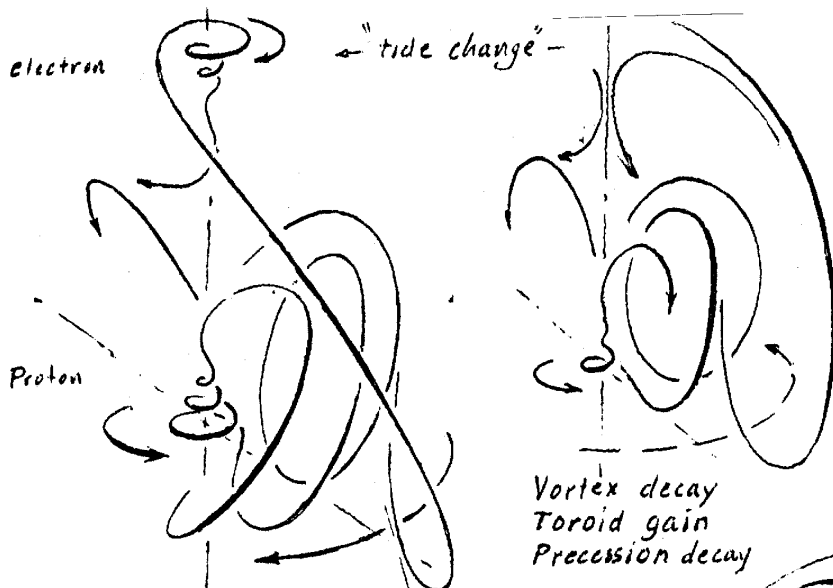


Anhang

# ENERGY SYNTHESIS

+  
PARTICLE THEORY  
TRANSLATION

Am April 6 1980



Vortex gain  
Toroid decay  
Precession gain

Vortex decay  
Toroid gain  
Precession decay

e-reduces  
& intensifies  
p-reduces  
& intensifies

p-enlarges  
& weakens

e-enlarges  
& weakens

rate-  
dominant

volume-  
dominant

Atomic motion

## HYDROGEN DYNAMICS

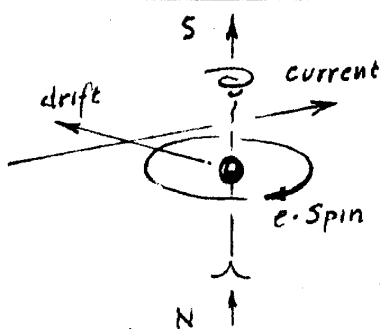
Proton - rapid polar pulse  
electron - slow polar pulse  
= harmonic cycles

## PARTICLE THEORY TRANSLATION

E.S. : a particle is a focus  
of condensed rate (energy)

NOTE : electron is a "reflection" of proton.

## PLASMA TRANSLATION :



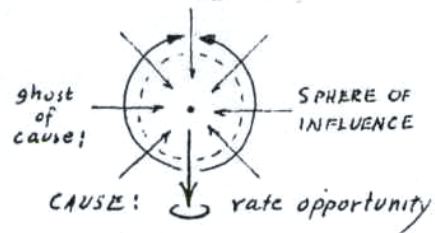
"Current" orients axis, biasing polar throughflow direction. "Magnetism" is slow (processed) atomic throughflow. "Ionized" is altered harmonic cycling causing proton gain, therefore increased flow-absorption demand, = overcharged. Gain increases atomic motion: (self-propulsion via enlarged hemisphere "lift.") At high linear rate of travel electron-throughflow increases, diminishing electron volume, allowing proton gain. At a quantum linear rate, condition becomes unstable toward acceleration + proton energy-mass gain = overcharged proton: "radioactive particle"

Synchrony (interatomic motions) deceleration (free motion)  
solid → fluid → gas → ionization → radiation → "cosmic particles" ---  
p-gain ← e-loss → p-loss ← e-gain

## Anhang NON-CONCLUSIVE PHENOMENA

### TRAILING-CAUSE RATE AMPLIFICATION

"GHOSTS" in three dimensional flow recirculations:

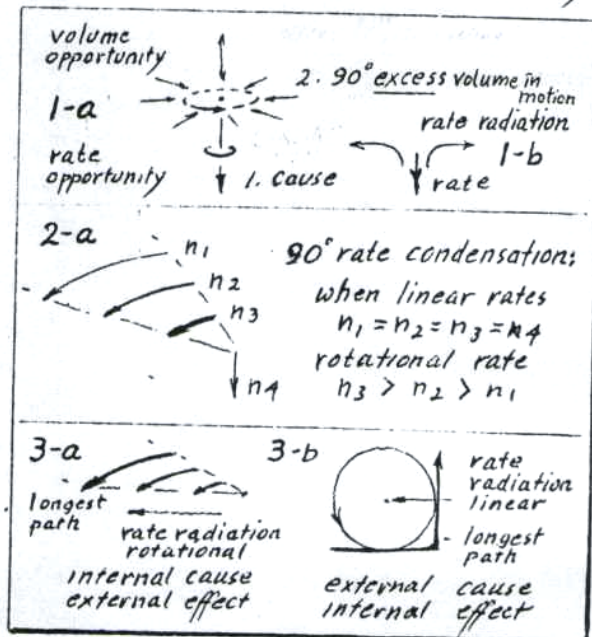


Rule 1. Rate radiation:

$\frac{\text{rate}}{\text{volume}}$  increases.  
(from  $\frac{r}{v} = \text{constant}$ )

Rule 2. Conservation of non-uniform motion:

A uniform-motion bias exists as unresolvable.



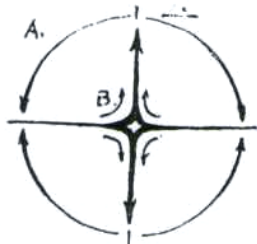
Rule 3. The acceleration bias:

A volume's uniform-motion bias will accelerate longest path.

Rule 4. Special Case: distillation of rate from volume: (leading cause)  
Where volume access to longest path is diminished by the form of recirculations, recirculations will accelerate.

Illustration: bipolar toroidal vortex dynamics:

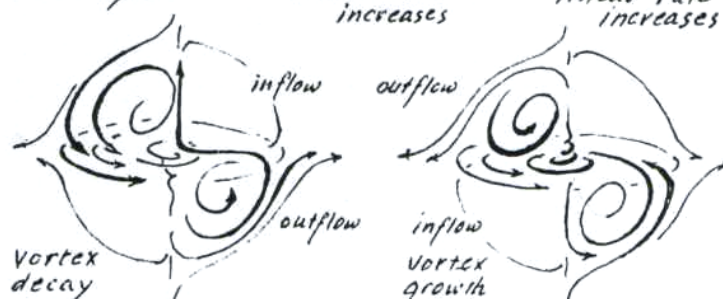
— fundamental cycle (Rule 2, 3):  
(rotational)



fundamental form:  
(toroidal)

Longest path B  
confined within  
shortest path A

BASIC CYCLE



AW  
April 7 1980